

Fasnachtspredigt 2023 von Beat Grögli in der Kathedrale St. Gallen

Jetzt losed zue, ir liebe Lüüt:
S'isch wider bunti Fasnachtsziit.

Do dar d'Predigt au mol andersch si;
i hoffe fescht, ir sind däbi,

wänn i jetzt mini Värslü brünzle
mit Esprit und au eme Fünkli

Ironi und Sälbschtkritik.
Ir gschpüred schon, das wird dä Hit.

Grad hämmer's ghört im Evangelium:
Es isch alles anderi als dumm,

mängmol au e zweiti Meile z'goh
und nöd bi jedem Agriff umez'schlo.

Me muess jo do nöd grad an Putin tänke.
Däm würd i au keis Lächle schänke.

Aber uf s'Ganzi gseh isch's doch e so
und nöd sälte simmer sälber froh,

das nöd gälte: Aug um Aug und Zahn um Zahn,
das d'Liebi schtopped dä Vergältigswahn,

das d'Grächtigkeit nöd fällt under dä Tisch
und Barmhärzigkeit doch mögli isch. – – –

Aber Halt, jetzt regt i mir sich Widerstand.
Wännt's färtig tänksch, isch's allerhand.

Will s'Evangelium üs öpe säge,
nur immer nogä gäbi Säge?

Heisst Chrischt-Sii öpe: Jo nöd umemugge
und sich demuetsvoll in Eggä z'drugge?

Wie wär das dänn im ä Kontext,
wo's fält am eifachschte Reschpäkt?

Söll i dänn schtill si und bescheide,
wänn ander mir a s'Bei ane-seiched?

Mi tunkt's, jetzt simmer ufre heisse Schpur:
Hüt manglet's doch a-n-re Kultur

wo no a s'Gueti glaubt, nöd nur bi mir, au bi dä andre,
wo mit Aaschtand und Reschpäkt weiss guet z'verhandle,

au wämmer e mol andrer Meinig sind:

Wäg jedem Schiisdreck haut me sich nöd uf dä Grind!

Jo, über andri abez'haue, isch nöd schwär,
und mit em Internet wird's ächt prekär.

Anonym und ohni, dass din Ma muesch schtelle,
chasch primitiv di andere aabäle.

Frisch fröhlich chasch do jede Bullschit schriibe
und uf dini Lieblings-Findbilder go ziile.

Hausch dini Läbes-Früscht i d'Taschte:
Irgendein find's sicher no zum Lache.

Dä liked di dänn und schänkt dir es paar Härzli.
Doch ehrli: Was söll dodra öpe schwär si? – – –

Zum Bischpiil: D'Chile kritisiere, das isch in.
Das weiss mittlerwile jedes Chind.

D'Medie mached munter mit
und freued sich dänn über vili Klicks.

S'Tagblatt kämpft jetzt gross für Wonneschtrei
und pinkled au em Bischof warm a s'Bei.

Für d'Schwöschter Scholastika ziend si i d'Schlacht
und dä alti Churer Bischofschprächer lacht.

Uf dä Abschusslichte stoht au d'HSG.
Um zwei Prof's isch drum schon gscheh.

S'Tagblatt find't die Story voll dä Hit,
auch wänn d'Unschuldsvermueting gilt. – – –

Mer frögt sich nur: Wo füert das hi?
Hät das alles öpe s'Ziil,

di öffentliche Ämter so lang z'diffamiere,
bis schlussendli keine me wird kandidiere?

Wär wett dänn no i so-n-es Amt?
Das isch doch alles nur en Chrampf.

Aaseiche-Lo, das will mi nöd
und Hampelma z'si isch mer z'blöd. – – –

Gäll, i wett eu do nur ehrli säge:
Au dä Dompfaff liit mangmol denäbet.

Zum Biischpil, wänner autofahre tuet,
dänn trifft en plötzlich so-n-e Wuet,

wil vor em ein lamaschig vorwärts-schnooged
und die hinder im unnötig plooged.

Verbal holt er scho us zum Schlag,
es paar wüeschti Wörter sind parat.

Du Tubbel, Psycho, Ober-Depp!
Ui, huje. I weiss, das isch nöd nätt. – – –

Au mit dä Turischte i dä Kathedrale
tuet er nöd immer lieb verfare.

Am liebschte sind em die, wo churz no vor dä Mäss
ine-schtürmed und sich dänn adrett

im Mittelgang tüend positioniere
und sich hundertfach lönd fotografiere.

Wie än Pickte schpringt dä Grögli dänn dethär
und d'Laag vo däne Turis wird prekär.

Im letschte Moment chann er sich schliessli zämeriisse
und meint mit schönem Schuel-Englisch beflisse:

„In a few minutes, we will start the Holy Mass.
Please, come back later – and God bless.“ – – –

Jo, liebe Lüüt, so hät ein jede sini Themä,
wo-n-er dä rähti Ton chönnti verfähle.

Es isch es Üebe, Tag für Tag,
dass i nöd ushol grad zum Schlag,
wenn ein nöd so tuet, wie me grad wett.
Bitte – bis au zu däm chli nett.

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ heisst's i dä Bible.
Jo tued dir's hinder d'Ohre schriibe.

Und wännt em andri doch as Bei wetsch ane-pinkle,
dänn heb di zrugg und mach's – – i d'Windle.